



PARTEIEN UND IHRE PROGRAMME

Am 13. Oktober 2019 fanden die Landtagswahlen in Vorarlberg statt – hier erfährst du mehr über die fünf im Landtag vertretenen Parteien.



www.aha.or.at

INHALTSVERZEICHNIS

Warum wählen?.....	3
Nur wer wählt, bestimmt mit.....	3
Weil es einen Unterschied macht!.....	3
Weil du es kannst!.....	3
Wer darf wählen.....	4
Wie wählen?.....	4
Fünf Fragen an die Parteien.....	7
Die fünf Parteien.....	8
Vorarlberger Volkspartei (VP).....	8
Die Grünen – Grüne Alternative Vorarlberg (GRÜNE).....	8
Vorarlberger Freiheitliche (FPÖ).....	9
SPÖ Vorarlberg (SPÖ).....	9
NEOS - Das Neue Österreich (NEOS).....	10
Leistbares Wohnen in Vorarlberg.....	11
Demokratisierung, Zukunft & Internet.....	12
Mobilität.....	14
Klimaschutz.....	15
Gleichberechtigung.....	16
Zusammenleben.....	17
Warum sollen Jugendliche Sie wählen?.....	18

Am 13. Oktober 2019 wurde der Vorarlberger Landtag neu gewählt. Durch die Wahl wurde bestimmt, welche Parteien im Vorarlberger Landtag vertreten sind und in welche Richtung sich die Politik im Land Vorarlberg in den nächsten fünf Jahren bewegen wird.

WARUM WÄHLEN?

In Österreich leben wir in einer Demokratie. Demokratie bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Mit deiner Stimme entscheidest du mit, wer bei uns das Sagen hat. Dein Wahlrecht ist dein wichtigstes Recht in der Demokratie.

Nur wer wählt, bestimmt mit.

Du gehst in die Schule oder arbeitest, kaufst ein, reist in andere Länder, zahlst Steuern – für all diese Bereiche werden von Abgeordneten im EU-Parlament, im Nationalrat, im Landtag ... die Regeln gemacht. Überlass daher nicht anderen die Entscheidung, wer deine Interessen vertreten soll.

Weil es einen Unterschied macht!

Jede einzelne Stimme zählt und beeinflusst das Wahlergebnis. Die Parteien haben unterschiedliche Meinungen zu vielen Themen. Du entscheidest mit deiner Stimme mit, welche politische Partei die stärkste im Vorarlberger Landtag wird und ihre Meinung und ihr Programm am besten umsetzen kann.

Weil du es kannst!

Wahlen und Demokratie sind nicht selbstverständlich. In anderen Ländern müssen die Menschen darum kämpfen, ihre Meinung sagen zu können und freie, unabhängige und geheime Wahlen zu haben. Nur wenn du wählst, bist du Teil einer lebendigen Demokratie.

WER DARF WÄHLEN

Bei der Landtagswahl in Vorarlberg aktiv wahlberechtigt (d.h. zur Stimmabgabe berechtigt) sind...

- alle österreichischen StaatsbürgerInnen,
 - die am Tag der Wahl mindestens 16 Jahre alt sind,
 - die ihren Hauptwohnsitz in Vorarlberg haben,
 - AuslandsvorarlbergerInnen, die aufgrund eines Antrages in die WählerInnen-Kartei eingetragen sind,
 - die nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.
- Vom Wahlrecht kann man ausgeschlossen werden, wenn z.B. ein/e RichterIn dir aufgrund einer Straftat das Wahlrecht entzieht.

WIE WÄHLEN?

Vor der Wahl bekommst du per Post eine amtliche Wahlinformation und deinen Stimmzettel. In der Info steht, in welches Wahllokal du gehen kannst, um deine Stimme abzugeben. Eine Übersicht über „Wählen im Wahllokal“ findest du auf der folgenden Seite.

Wenn du am Tag der Wahl nicht in dein Wahllokal gehen kannst, ist eine Briefwahl möglich. Dafür musst du eine Wahlkarte beantragen. Eine Übersicht über „Wählen per Briefwahl oder in einem Wahllokal außerhalb der Heimatgemeinde“ findest du auf der übernächsten Seite.

WÄHLEN IM WAHLLOKAL

Am Wahltag gehst du mit deinem gültigen Lichtbildausweis und dem Stimmzettel ins angegebene Wahllokal (Öffnungszeiten beachten).



Im Wahllokal meldest du dich bei dem/der WahlleiterIn an.



Mit deinem Stimmzettel gehst du in eine freie Wahlkabine. Lies den Stimmzettel genau durch, dann ...



... kreuze die Partei an, die du wählen möchtest.
... kannst du auch Vorzugsstimmen an PolitikerInnen vergeben, die du besonders unterstützen willst (natürlich nur von der Partei, die du gewählt hast).



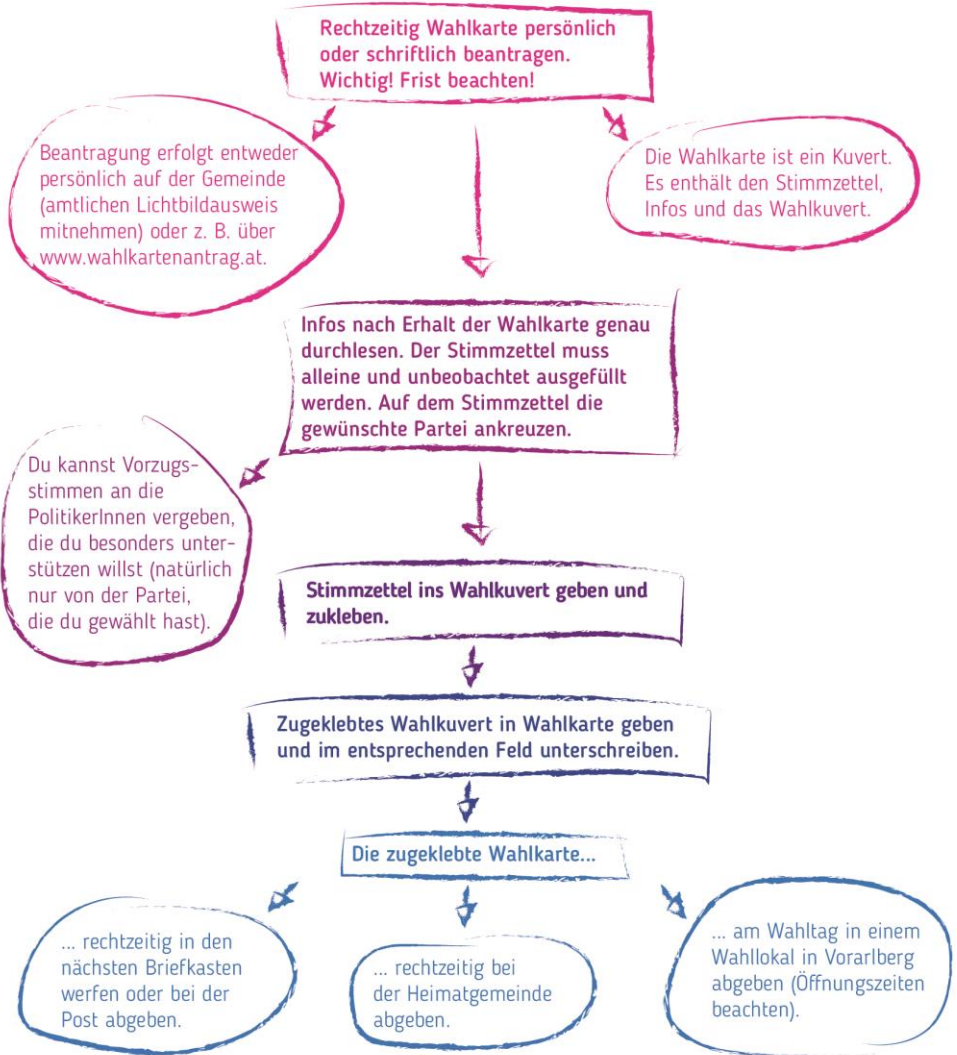
Steck den Stimmzettel ins Kuvert.



Gib der Wahlleitung das Kuvert. Sie wirft es dann in die Wahlurne. Du kannst das Kuvert aber auch selber einwerfen.

DU HAST GEWÄHLT!

WÄHLEN PER BRIEFWAHL ODER IN EINEM WAHLLOKAL AUSSERHALB DER HEIMATGEMEINDE



DU HAST GEWÄHLT!

FÜNF FRAGEN AN DIE PARTEIEN

Vor der Landtagswahl im Oktober 2019 haben wir allen kandidierenden Parteien und Listen sieben Fragen zugesandt und sie gebeten, unsere Fragen zu beantworten.

Natürlich haben die Parteien auch zu anderen Themen wie Kultur, Gesundheit oder Außenpolitik ihre Standpunkte. Diese findest du auf den Webseiten der jeweiligen Parteien und Initiativen.

Die Antworten der fünf in den Landtag gewählten Parteien haben wir hier zusammengefasst.

Die Reihenfolge der Parteien ergibt sich aus dem amtlichen Wahlergebnis der Landtagswahl 2019: VP: 43,5%, GRÜNE: 18,9%, FPÖ: 13,9%, SPÖ: 9,5%, NEOS: 8,5% (Quelle: www.vorarlberg.at, abgefragt am 17.12.2019)

Begriffe, Erklärungen und Informationen rund um das Thema Wahlen findest du auf <http://www.politik-lexikon.at/>.

DIE FÜNF PARTEIEN

Vorarlberger Volkspartei (VP)



Spitzenkandidat: LH Markus Wallner

Funktion: Landeshauptmann Vorarlberg, Landesparteivorsitzender Vorarlberger Volkspartei

Homepage: <https://www.volkspartei.at/>, <https://www.markuswallner.at/>

Politische Jugendorganisation: Junge Volkspartei Vorarlberg

Social Media: lh.markus.wallner (Facebook), lh.markus.wallner (Instagram), jvp.vorarlberg (Facebook), jvp_vlbg (Instagram)

Die Grünen – Grüne Alternative Vorarlberg (GRÜNE)



Spitzenkandidat: Johannes Rauch

Funktion: Landesrat für Mobilität und Umweltschutz, Landessprecher der Grünen Vorarlberg

Homepage: <https://vorarlberg.gruene.at/>

Politische Jugendorganisation: Grüne Jugend Vorarlberg

Social Media: johannesrauchvorarlberg (Facebook), johannes.rauch (Instagram)

Vorarlberger Freiheitliche (FPÖ)



Spitzenkandidat: Christof Bitschi

Funktion: Landesobmann der Vorarlberger Freiheitlichen – FPÖ

Homepage: <https://www.vfreiheitliche.at/>, <http://www.cbitschi.at/>

Politische Jugendorganisation: Freiheitliche Jugend Vorarlberg

Social Media: cbitschi (Facebook), cbitschi (Instagram), fpoevorarlberg (Instagram und Facebook), FJVorarlberg (Facebook)

SPÖ Vorarlberg (SPÖ)



Spitzenkandidat: Martin Staudinger

Funktion: Landesvorsitzender der SPÖ Vorarlberg

Homepage: <http://www.vorarlberg.spoe.at/>

Politische Jugendorganisation: Sozialistische Jugend, Junge Generation

Social Media: martinstaudinger.at (Facebook), martinstaudinger.at (Instagram)

NEOS - Das Neue Österreich (NEOS)



Spitzenkandidatin: Sabine Scheffknecht

Funktion: Landtagsabgeordnete NEOS, Landessprecherin NEOS Vorarlberg, Mitglied des NEOS Bundesvorstandes

Homepage: <https://vorarlberg.neos.eu/>

Politische Jugendorganisation: JUNOS

Social Media: /neos.vlbg, (Facebook), /scheffknecht.sabine.neos (Facebook); @neos.vlbg, @sabinescheffknecht (Instagram)

Bildnachweis:

Landeshauptmann Markus Wallner, Vorarlberger Volkspartei (Copyright Luca Fasching)

Johannes Rauch, Die Grünen Vorarlberg (Wolfgang Zajc)

Christof Bitschi, Vorarlberger Freiheitliche FPÖ

Martin Staudinger, SPÖ Vorarlberg

Sabine Scheffknecht, NEOS Vorarlberg

LEISTBARES WOHNEN IN VORARLBERG

Für junge Erwachsene und Lehrlinge ist es im Moment sehr schwer, sich eine eigene Wohnung zu leisten. Wie wollen Sie Wohnen leistbar machen?

VP: Ein Schwerpunkt ist der Ausbau des gemeinnützigen Wohnbaus. Seit 2014 haben wir 3.800 kostengünstige Wohnungen in Vorarlberg gebaut. 60 m² kosten durchschnittlich 540 €, eine 75 m² Wohnung 670 € im Monat. Zudem bauen wir unsere günstigen Wohnangebote für Vorarlbergs Studierende, die Wohnbeihilfe und die Wohnbauförderung weiter aus.

GRÜNE: Mit der Aktion "Wohnen 500" wollen wir 1000 Wohnungen um 500 Euro im Monat schaffen. Ebenso wollen wir die Idee der Gemeinschaftswohnräume für Junge bis 25 mit einem eigenen Zimmer sowie gemeinsamer Koch- und Aufenthaltsbereiche umsetzen sowie leerstehende Wohnungen verfügbar machen.

FPÖ: Vorarlberg hat mittlerweile die höchsten Mietpreise aller Bundesländer. Es ist Aufgabe der Politik, Maßnahmen zu treffen, damit Wohnen wieder leistbar wird. Ich möchte in Vorarlberg ein eigenes Förderprogramm für leistbare Startwohnungen für junge Menschen und Familien umsetzen. Zudem müssen wir Maßnahmen setzen, damit es für junge Menschen wieder leichter wird, Wohneigentum zu schaffen.

SPÖ: Vorschlag: Wer unter 30 ist, soll nur noch 7 Euro pro m² bezahlen. Eine Wohnung mit 35 m² würde dann nur noch 245 € / Monat kosten. Wenn die Wohnung in Wirklichkeit teurer ist, wird der Rest vom Land bezahlt.

NEOS: Für erschwinglichen Wohnraum braucht es mutige und innovative Wohnkonzepte, auch im sozialen Wohnbau. Städte wie Barcelona machen es vor. Dort entstehen neue, kreative Wohnkonzepte in Modulbauweise, die günstig und zugleich modern sind. Kleinere Wohneinheiten mit Gemeinschaftsräumen bzw. einem „Shared Space“ machen das Wohnen für Junge leistbarer. Zusätzlich braucht es ein liberaleres Mietrecht.

DEMOKRATISIERUNG, ZUKUNFT & INTERNET

Wie sehen Sie die Veränderungen durch Artikel 17 (vorher Artikel 13) der EU-Urheberrechtsreform? Wie soll ein Spagat zwischen Urheberschutz und digitaler Zensur/Überwachung Ihrer Meinung nach gelingen? Was können PolitikerInnen tun, um Jugendlichen trotz Fake News eine gute Basis zur persönlichen Meinungsbildung zu bieten?

VP: Die Balance zwischen Urheberschutz und Zensur ist eine große Herausforderung. Der Urheberschutz darf nicht auf Kosten der Meinungsfreiheit erzwungen werden.

Für die zeitgemäße Teilnahme am demokratischen Prozess sollten wir die Möglichkeit eines Online-Votings in Betracht ziehen. Jugendgerecht aufbereitete Informationen – wie dieser Folder des aha – sind wichtig, um sich ein Bild zu machen und mitreden zu können.

GRÜNE: Bezüglich Artikel 17 gibt es nur einen Weg: Diese Verordnung muss weg! Daher braucht es einen neuen Anlauf im Europäischen Parlament, notfalls mit einer europäischen BürgerInneninitiative.

Gegen Fake News helfen unabhängige Qualitätsmedien, Quellenkritik und ehrliche Politik. Was natürlich unabdingbar ist für eine gute Meinungsbildung ist auch eine gute politische Bildung (Schulfach!).

FPÖ: Artikel 17 schränkt die Freiheit des Internets stark ein. Streng angewendet droht eine Rechtslage, die fast jeden Upload unmöglich macht. Ich stehe für ein freies und faires Internet. Ziel muss sein, für den einzelnen Nutzer die größtmögliche Freiheit sicherzustellen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass etwa Musiker und Autoren ihren gerechten Lohn an ihrem Werk erhalten. Ich setze mich dafür ein, dass in Österreich die EU-Urheberrechtsreform so umgesetzt wird, dass diese größtmögliche Freiheit für den Nutzer gewährleistet wird.

Die Politiker müssen direkt mit den Jugendlichen kommunizieren und ihnen die Wahrheit sagen. Ich kann allen anbieten, sich etwa über meine Social-Media-Kanäle direkt mit mir in Verbindung zu setzen.

SPÖ: Das ist eine Gefahr für das freie Internet. Ein Meme ist keine Urheberrechtsverletzung. Eine Videoaufnahme von einer Party, bei der im Hintergrund Musik zu hören ist, ist keine Urheberrechtsverletzung. Das muss alles berücksichtigt werden.

Das Wichtigste ist es, seine Meinung nicht zu verstecken, sondern mit der Familie und Freunden darüber zu diskutieren. Wer seine Meinung anderen erklärt, kommt schnell drauf, ob die Fakten stimmen können oder eher falsch sind. Diskussionskultur gehört gefördert. Das können PolitikerInnen aktiv unterstützen.

NEOS: Freiheit im Netz ist uns wichtig, deshalb sind wir NEOS klar gegen Upload-Filter. Im Internet spielt sich ein wichtiger Teil unseres Lebens ab. Wir arbeiten, lernen und lachen dort. Jeder Eingriff in das freie Internet muss kritisch hinterfragt werden.

Digitalisierung birgt Herausforderungen, aber auch unzählige Möglichkeiten. Deshalb muss in der Schule früh gelernt werden, mit dem Internet umzugehen
– Fake News haben so weniger Chancen.

MOBILITÄT

Gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist gerade für junge Menschen in der Nacht, an Wochenenden und generell in abgelegeneren Landesteilen wichtig. Wie würden Sie die Mobilität junger Menschen fördern?

VP: Mit dem Nachtzug an Wochenenden haben wir ein Angebot geschaffen, das speziell für Jugendliche ausgelegt ist. Wir wollen den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und des Radwegenetzes weiter forcieren. Neue Verkehrskonzepte, wie Car Sharing, E-Bikes, E-Scooter, etc. bieten weitere Potenziale, die wir nützen wollen. Diese Entwicklung hin zu einem Qualitätsnetz mit attraktiven Schnittstellen soll noch deutlich verstärkt werden.

GRÜNE: Als Landesrat für Mobilität habe ich den Nachtzug eingeführt, WLAN in allen öffentlichen Verkehrsmitteln eingerichtet. Meine nächsten Ziele sind: Busse, die am Wochenende auch in der Nacht fahren (auch in die Talschaften), und alles rund um den öffentlichen Verkehr soll auf dem Handy abrufbar sein.

FPÖ: Neben dem Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel setze ich mich für die Umsetzung der Taxi-Bons ein. Dies würde vor allem in der Nacht die Sicherheit auf dem Heimweg speziell für junge Frauen erhöhen.

SPÖ: Verbindungen in entlegene Gebiete gehören ausgebaut. Mobilität generell: Eine gute Möglichkeit wäre es, den öffentlichen Verkehr für alle bis 25 Jahre kostenfrei zu machen. Das wäre die einfachste und wirksamste Lösung.

NEOS: Es muss in ganz Vorarlberg möglich sein, rund um die Uhr von A nach B zu kommen. Das öffentliche Verkehrsnetz muss noch attraktiver gestaltet werden, damit der Verkehr auf der Straße entlastet wird. Gerade deshalb unterstützen wir innovative Ideen wie die Wälderbahn, Carsharing-Modelle und Fahrradpools.

KLIMASCHUTZ

Die Aktionen rund um „Fridays for Future“ zeigen, dass Jugendliche mit den jetzigen Klimaschutzmaßnahmen nicht zufrieden sind. Was gedenken Sie konkret für den Klimaschutz zu tun?

VP: Vorarlbergs Energieautonomie ist unser wichtigstes Projekt für die Zukunft. Ziel ist es, bis 2050 gleich viel Energie aus erneuerbaren Energieträgern bereitzustellen, wie wir verbrauchen. Deshalb setzen wir auf den Ausbau insbesondere der Wasserkraft, den Ersatz alter Ölheizungen, Förderung der Elektromobilität und Energiesparen in allen Lebensbereichen.

GRÜNE: Ich fordere, dass alle Entscheidungen einen „Klimacheck“ durchlaufen müssen: Nützlich, schädlich oder neutral für das Klima? Vorhaben, die als schädlich zu bewerten sind, dürfen nicht mehr beschlossen werden! Ich werde weiterhin dafür kämpfen, dass der Öffentliche Verkehr und die Radinfrastruktur ausgebaut werden und damit auch einer der größten Klimasünder, der Autoverkehr, weniger wird. Auch wir als Land Vorarlberg haben die Verpflichtung, den Klimavertrag von Paris zu erfüllen!

FPÖ: Ich setze auf eine Politik, die Anreize für die Menschen schafft, statt auf eine Politik der Belastungen und Verbote. Wir müssen etwa im Bereich des Verkehrs umweltfreundliche Zukunftstechnologien durch Forschung effizienter machen und stärker fördern, damit sie für alle leistbar werden. Weiters bin ich für den Ausbau erneuerbarer Energie, damit wir in Vorarlberg möglichst rasch unseren Energiebedarf selbst abdecken können.

SPÖ: Ich habe selber an den Demos teilgenommen und stehe voll hinter den Zielen. Persönlich bin ich auf ein E-Auto umgestiegen und nutze so oft wie möglich mein E-Bike. Ich setze mich dafür ein, dass der öffentliche Verkehr ausgebaut wird und dass Unternehmen gefördert werden, die klar in Richtung Klimaschutz gehen. Unternehmen, die auf Kosten der Umwelt Geld verdienen, müssen der Vergangenheit angehören.

NEOS: Unsere Lösungen fangen im Kleinen an (z.B. in dem wir im Wahlkampf nur biologisch abbaubare Luftballons verwenden, Aufklärungsarbeit machen oder mit Unternehmen über mögliche Alternativen bei Verpackungen reden) und reichen bis zu groß gedachten, europaweiten Konzepten (wie z.B. ein 40 Mrd. Euro Investitionspaket für EU-Projekte im Klimaschutz oder der Forderung nach einer europaweiten CO₂-Steuer).

GLEICHBERECHTIGUNG

Wie wollen Sie und Ihre Partei die Gleichberechtigung fördern? Welche konkreten Maßnahmen würden Sie umsetzen?

VP: Zeitgemäße Frauenpolitik muss den vielfältigen Lebensrealitäten von Frauen gerecht werden und alte Rollenbilder ablegen. Wir wollen Frauen in ihrer individuellen Lebensplanung bestmöglich unterstützen. Für uns ist auch klar: Gleichwertige Arbeit ist gleich zu bewerten. Das Schließen der Einkommensschere ist ein wichtiges Ziel auf dem Weg zu mehr Gleichberechtigung.

GRÜNE: Wir kämpfen dafür, dass es den gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit gibt. Ebenso muss die Aufteilung von Care-Arbeiten geschlechtergerechter organisiert werden. Daneben ist auch die Frage der Repräsentation entscheidend: Führungspositionen sollen gerecht aufgeteilt werden, fifty-fifty auf allen Ebenen, Frauenförderung muss in allen Bereichen vorangetrieben werden. Gleichberechtigung betrifft natürlich nicht nur die Geschlechter, sondern auch Fragen der Herkunft, der Klasse etc.

FPÖ: Gender-Sprache und Textänderungen bei der Bundeshymne helfen den Frauen nicht weiter. Entscheidend ist für mich, dass Frauen für gleiche Arbeit auch gleich viel verdienen wie Männer. Dafür setze ich mich ein.

SPÖ: Männer und Frauen sollen für die gleiche Arbeit gleich viel verdienen. Und ich setze mich dafür ein, dass Väter direkt nach der Geburt ihres Kindes Anspruch auf einen bezahlten „Papamonat“ haben. Das ist derzeit immer noch abhängig davon, ob der Chef das erlaubt oder nicht.

NEOS: Ein wesentlicher Schlüssel für Gleichstellung ist ein gleichberechtigter Karenzanspruch für beide Elternteile. Um Familie und Beruf aber auch wirklich vereinbaren zu können, braucht es im ganzen Land genug qualitativ hochwertige Kinderbetreuungsplätze mit Tages- und Jahresöffnungszeiten, die eine Berufstätigkeit auch tatsächlich ermöglichen.

ZUSAMMENLEBEN

Wie sieht für Sie ein ideales Zusammenleben aus und wie kann gutes Zusammenleben funktionieren? Wo funktioniert es für Sie bereits gut?

VP: Gutes Zusammenleben kann nur mit gegenseitigem Respekt und Gemeinschaftssinn funktionieren. Gerade im Ehrenamt funktioniert das sehr gut. Deshalb werden wir unsere Vereine weiter unterstützen. Uns ist es wichtig, auch junge Menschen dafür zu gewinnen. Denn nur mit einem starken Ehrenamt kann Vorarlberg eine erfolgreiche Region bleiben, in der die Menschen aufeinander schauen!

GRÜNE: Ein gutes Miteinander basiert auf Respekt. Man soll sich zusammensetzen und miteinander reden, auch wenn man komplett anderer Meinung ist. Natürlich kann man streiten, aber nur mit Worten. Jeder Mensch hat das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. In Vorarlberg funktioniert das im Großen und Ganzen noch recht gut – das sollten wir uns bewahren!

FPÖ: Ich sage: Wer bei uns leben will, hat sich nach uns zu richten. Es gibt sehr viele Migranten, die sich vorbildlich integrieren und unsere Werte akzeptieren. Dann funktioniert Zusammenleben sehr gut. Probleme und Spannungen entstehen, wenn einzelne Gruppen unsere Gesetze und Werte nicht respektieren und neben oder sogar gegen uns leben statt mit uns.

SPÖ: In Österreich leben wir in einem der friedlichsten Länder der Welt. Diejenigen, denen es gut geht, leisten einen Beitrag für diejenigen, denen es gerade nicht so gut geht. Niemand darf im Stich gelassen werden. Es gibt immer wieder Stimmen, die Neid untereinander schüren wollen. Das ist gefährlich. Nur gemeinsam bringen wir unser Land nach vorne.

NEOS: Vorarlbergs Jugend wird zu wenig in politische Entscheidungsprozesse eingebunden. Das Schüler_innenparlament fordert seit Jahren das Fach politische Bildung ein. Passiert ist bisher leider nichts. Für uns NEOS ist klar, dass die Möglichkeit zur Mitbestimmung die Basis für ein gelingendes Miteinander ist.

WARUM SOLLEN JUGENDLICHE SIE WÄHLEN?

Statements der SpitzenkandidatInnen

VP: Fast ein Drittel der Kandidaten auf unserer Liste für die Landtagswahl ist unter 30 Jahre alt. Mir ist es besonders im Hinblick auf Themen wie Klimaschutz, Mobilität, Bildung oder Gesellschaftsentwicklung wichtig, dass die Jungen sich einbringen und auch neue Ideen Platz in unserer täglichen Arbeit finden.

GRÜNE: Geht wählen, egal wen. Wer nicht mitbestimmt, wird fremdbestimmt! Ich stehe für Klimaschutz und den Kampf um eine Welt, die auch morgen noch lebenswert ist.
Zuversicht und Zusammenhalt – das ist meines. Hass und Ausgrenzung nicht.

FPÖ: Ich sehe mich als Vertreter der jungen Menschen in Vorarlberg. Weil ich mit Abstand der jüngste Spitzenkandidat aller Parteien bin und meine eigene Jugend noch nicht so lange zurückliegt, verstehe und kenne ich die Anliegen und Probleme der jungen Menschen sehr gut.

SPÖ: Wir laden alle zur Mit- und Zusammenarbeit ein, auch die anderen Parteien. Denn wenn das Ziel in einer Sache dasselbe ist, gilt es zusammenzuarbeiten und gemeinsam zu gestalten.

NEOS: Die Vorarlberger_innen sind engagiert, kreativ und packen selbst an. So wie wir! - Dagegen ist die Landespolitik träge. Die Angst vor Veränderung ist größer, als der Mut, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Darunter leidet besonders die Jugend. Wir NEOS schaffen mit mutigen und innovativen Ideen Chancen für die Jungen in Vorarlberg.

Angaben ohne Gewähr: Für diesen Info-Folder wurden von den MitarbeiterInnen des aha Informationen eingeholt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Qualität des Angebotes kann von uns keine Gewähr übernommen werden. Zudem wurden alle angeführten Links auf ihre Seriosität überprüft und waren zu diesem Zeitpunkt frei von illegalen Inhalten. Da diese Seiten nachträglich verändert werden können, distanzieren wir uns von den Inhalten fremder Seiten und übernehmen keinerlei Haftung. Die Auflistung erfolgt ohne Wertung und Empfehlung.

Stand 11/2019, jt

Mit Unterstützung des Landes Vorarlberg und der Städte Dornbirn, Bregenz, Bludenz.

aha Dornbirn

Bahnhofstraße 12
6850 Dornbirn
Tel: 05572-52212
aha@aha.or.at

aha Bregenz

Belruptstraße 1
6900 Bregenz
Tel: 05574-52212
aha.bregenz@aha.or.at

aha Bludenz

Mühlgasse 1
6700 Bludenz
Tel: 05552-33033
aha.bludenz@aha.or.at